

## b) Originalmitteilungen.

### 1. Nachträge zur Monographie der Gattung *Epilobium*

von

C. Haussknecht.

Seit dem Erscheinen der im vorigen Jahre von mir herausgegebenen Monographie der Gattung *Epilobium* haben sich bereits verschiedene Nachträge notwendig gemacht, die z. T. auf inzwischen erschienenen, teils früher übersehenen Schriften, teils auf Mitteilungen meiner botanischen Freunde und auf eigenen Beobachtungen beruhen.

Abkürzungen: Ascherson l. c. = P. Ascherson et A. Kanitz Catalog. cormophyt. et anthophyt. Serbiae, Bosniae, Hercegov., M. Scodri, Albaniae 1877.

Brügg. l. c. = Brügger, Chr. Beobacht. über wildwachsende Pflanzenbastarde in Jahresber. der naturforsch. Gesellsch. Graubündens. Jahrg. 23—24. Ausgegeben Mai 1881.

Prantl l. c. = Prantl K. Excurs. flora für das Königr. Baiern 1884.

#### *Epilobium boreale* Hskn. Mon. 279.

Bei Bearbeitung des Materials aus den Petersburger Herbarien fand ich s. Z. mit *E. Bongardi* m. gemischt ein auf Sitka gesammeltes *Epilobium* in einzelnen Fragmenten vor, welches ich mit keiner der mir bekannten Arten identifizieren konnte. Die Unvollständigkeit derselben erlaubte mir nicht, eine neue Art darauf zu begründen. Da erhielt ich im vergangenen Jahre von Herrn Dr. Urban in Berlin Exemplare eines *Epilobium* zur Bestimmung zugeschiedt, die im Berliner botan. Garten aus Samen kultiviert waren, welche A. Krause sub No. 379 auf Alaska gesammelt hatte. Ich erkannte in denselben zu meiner Freude sofort das fragliche *Epilobium* und belegte es daraufhin mit obigem Namen. Da mir früher die Innovation desselben nicht bekannt war, stellte ich es in die Gruppe der Alpina neben *E. Bongardi* m. Durch Kultur habe ich mich aber überzeugt, daß es nicht dahin, sondern zur Gruppe der *Platyphylla* neben *E. glandulosum* Lehm. gehört. Die Innovation findet ganz in der Weise wie bei letzterem statt; die halboberirdischen Turionen bestehen aus dicken, blassen, breiten, rundlichen Niederblättern, die zu einer rundlichen, starren Rosette zusammengedrängt sind; allmählich verlängern sich dieselben, bewurzeln sich zwischen den gestreckten Internodien und treten völlig zu Tage, wobei sich die an der Spitze

hischen  
fertigten  
zugleich  
hönheit

es Isth-  
Taus-  
erksam,  
nungen  
Spezies  
sind.

Das  
Wetter  
edigung  
welcher  
über-  
ichter-  
Wieder-  
ergrats  
selbst-  
ar, daß  
ukunft

lichen  
n die  
lichen

gebildeten Niederblätter allmählich grün färben und im weitem Verlauf in Laubblätter übergehen. Von *E. glandulosum* Lehm., dem es wegen der kleinen, blaßrötlichen Blüten nahe steht, unterscheidet es sich leicht durch die nicht mit breiter, plötzlich abgerundeter Basis sitzenden, sondern in einen deutlichen Stiel allmählich zugeschweiften mittlern Blätter.

*E. angustifolium* L. Diesem ist nach *m. albiflora* p. 38 noch als weitere Form zuzufügen *n. neriiflora*, Kelchblätter dunkelpurpurn, Blumenblätter blaß rosenrot. Eine reizende Pflanze, die wegen der sehr schmalen Laubblätter mit der von Brügger als *E. gracile* bezeichneten Form übereinstimmt. So an Bergabhängen an der obern Saale bei den sogen. Bleilöchern bei Burgk.

*E. Dodonaei* Vill.  $\alpha$ . *angustissimum* Web. (s. sp.) Dem Verbreitungsgebiet ist Montenegro hinzuzufügen sec. Aschers. lc. p. 95.

In dem von Prantl in der D. bot. Monatsschrift No. I. 1883 beschriebenen angeblichen Bastard *E. Fleischeri*  $\times$  *rosmarinifolium* kann ich seiner absoluten Fruchtbarkeit wegen keinen solchen erblicken, wohl aber ist seine Beobachtung als eine weitere Bestätigung meiner in der Monographie ausgeführten Ansicht anzusehen, nach welcher *E. Fleischeri* nur als kurzgrifflige, *E. angustissimum* hingegen als mittelgrifflige Form des *E. Dodonaei* Vill. zu gelten hat, dessen langgrifflige Form ( $\beta$ . *Caucasicum* m.) im Kaukasus einheimisch ist.

*E. hirsutum*  $\times$  *palustre* Schmalhausen in Bot. Zeitg. 1875 p. 522 wurde von mir auf p. 63 bezweifelt. Herr Prof. Schmalhausen hatte daraufhin die Güte, mir ein Bruchstück seiner Pflanze zuzusenden, in welcher ich jedoch nur ein *E. palustre*  $\times$  *parviflorum* erkennen kann.

*E. hirsutum*  $\times$  *roseum* Schmalhausen lc. gehört nach einem vom Autor erhaltenen Bruchstück zu *E. hirsutum*  $\times$  *parviflorum*.

*E. parviflorum*  $\times$  *roseum* (*E. persicinum* Rehb.). Marschlin; bei Eschen im Lichtensteinischen; Hasenstein bei Zillis in Schams; Entlebuch im Kt. Luzern; Wollishofen bei Zürich sec. Brügg. lc. — Am Rosenberg b. Winterthur leg. Siegfried. — Saalburg! Lobenstein! häufig bei Jena leg. M. Schulze.

*E. montanum*  $\times$  *obscurum* (*E. aggregatum* Celak.). Im Gesenke am Brandberge über Ludwigsthal leg. Freyn sec. Üchtritz in Result. schles. Phanerog. 1883. — Im Zeitgrund z. B. bei der Papiermühle; bei Mörsdorf leg. M. Schulze. — Bei Saalburg! Lobenstein! Im Höllenthal bei Lichtenberg!

*E. montanum*  $\times$  *palustre* (*E. montaniforme* Knaf). Am Ütliberg bei Zürich sec. Brügg. lc. Da K. Knaf diese Verbindung unter obigem Namen ausführlich in Celak. Prodr. IV. 1881 beschrieben hat, so ist der aus dem gleichen Jahre stammende Brüggersche Name „*E. Bollianum*“, da er ohne Beschreibung publiziert wurde, der Vergessenheit anheimzugeben.

*E. montanum*  $\times$  *parviflorum* (*E. limosum* Schur). Bei Chur leg. Salis; am Ütliberg bei Zürich sec. Brügg. lc.

*E. montanum*  $\times$  *roseum* (*E. heteroerulea* Borb.). Im Seifenthal b. Buchbergsthal im Gesenke leg. Freyn sec. Üchtr. lc. — Im Gehölz des botan. Gartens zu Zürich sec. Brügg. lc., welcher dieser Verbindung den bereits der Synonymie verfallenen Namen *E. Heerianum* beilegte. — In Thüringen im Teufelsthal des Zeitzgrundes, Waldecker Schloßgrund, Fröhliche Wiederkunft, Vollradisroda, Löbschütz b. Kahla, Mörsdorf leg. M. Schulze. An Bahndämmen bei Salzungen! Im Bachgerölle und an Bahndämmen bei Station Triebes b. Zeulenroda!

*E. montanum*  $\times$  *trigonum* (*E. pallidum* Tausch). Am Hochvogel sec. Prantl. lc. In der Töss-Schlucht zwischen der Wolfsgrube und der Strahlegg am Schnebelhorn Kt. Zürich. — Brügg. lc. gab dieser Verbindung das Synonym *E. Huguenini*.

*E. collinum* Gmel. Häufig bei Stat. Triebes und Zeulenroda! Im Frankenwalde fast überall, z. B. häufig im Höllenthal!

*E. collinum*  $\times$  *lanceolatum* (*E. Tarni* De Larambergue). Dieser bisher in Thüringen noch nicht nachgewiesene Bastard wurde von mir an Felsabhängen bei der Klostermühle bei Saalburg aufgefunden, außerdem im Höllenthal bei Lichtenberg.

*E. collinum*  $\times$  *montanum* (*E. confine* Hausskn.). An Felsen bei Roda leg. M. Schulze. Grasige Abhänge bei der Klostermühle bei Saalburg! Bahndämme und auf Geröll bei Station Triebes!

*E. collinum*  $\times$  *obscurum* (*E. decipiens* F. Schultz). Im Gerölle des Baches bei Station Triebes! In der Nähe der Bleilöcher bei Burgk! Im Höllenthal bei Lichtenberg!

*E. collinum*  $\times$  *palustre* (*E. Krausei* Üchtr. et Hausskn.). Dieser bisher nur in einem Exemplar aus dem Riesengebirge (im Herb. Silesiac.) bekannte Bastard wurde im vergangenen Jahre in Thüringen bei Station Triebes in Gräben längs des Bahndammes von mir aufgefunden. Da das schlesische Exemplar keine Samen besitzt und ich daher in der Monographie nichts darüber aussagen konnte, teile ich mit, daß an meinen Exemplaren dieselben eine an *E. palustre* erinnernde deutliche Verschmälerung der Spitze erkennen lassen; auch sind sie etwas länger als die von *E. collinum*, sie sind fast alle verschumpft und durchsichtig; nur in wenigen Kapseln fand ich anscheinend entwickelte Samen, die sich jedoch im Innern als hohl erwiesen. Im Habitus und in den Blättern steht diese Pflanze so ziemlich in der Mitte zwischen den Ältern, doch erinnert sie wegen des gedrunghenen reichstigen Wuchses mehr an *E. collinum*, von dem sie aber durch die schmälern und längeren, fast ganzrandigen Blätter, sowie durch die nur sehr kurz und unregelmäßig gespaltene Narbe abweicht.

*E. collinum*  $\times$  *roseum* (*E. glanduligerum* Knaf). In der Nähe der Bleilöcher an der obern Saale b. Burgk! Bei Station Triebes im Gerölle des Baches und an Bahndämmen!

*E. lanceolatum* Seb. et M. Bei Saalburg oberhalb der Klostermühle in Menge mit *E. collinum* etc.! Zweiter Standort für

Verlauf  
wegen  
es sich  
sitzen-  
weiffen

p. 38  
dunkel-  
e, die  
er als  
gen an

Dem  
p. 95.  
1883  
ifolium  
nen er-  
Bestäti-  
usehen,  
ssimum  
en hat,  
einhei-

1875  
mal-  
Pflanze  
iflorum

einem  
um.  
chlinis;  
chams;  
lc. —  
nstein!

Im  
ritz in  
Papier-  
nstein!

Am  
indung  
rieben  
Name  
r Ver-

Bei

Thüringen; außerdem im Frankenwalde im Höllenthal b. Lichtenberg!  
— *M. Ida* in silvis pr. Kareiko leg. Sintenis.

*E. lanceolatum* × *obscurum* (*E. Lamotteanum* Hausskn.). Dieser bisher in Thüringen noch nicht beobachtete Bastard wurde von mir in der Nähe der Klostermühle bei Saalburg aufgefunden.

*E. adnatum* Griseb. Serbien, Montenegro sec. Aschers. lc. — *c. stenophylla* m. bei St. Maurice Kt. Genf (Hb. Siegfried); Seitinly pr. Troja leg. Sintenis.

*E. adnatum* × *hirsutum* (*E. brevopilum* Hausskn.). Bei München sec. Prantl lc. In den Röhrigschen Sandgruben bei Altrupp in sec. Warnstorf in Verh. bot. V. Prov. Brandenb. 1883 p. 142 sub *E. hirsutum* × *tetragonum*.

*E. adnatum* × *Lamyi* (*E. semiadnatum* Borb.). Am Eschenberg b. Winterthur leg. Siegfried.

*E. adnatum* × *montanum* (*E. Beckhausii* Hausskn.). Wurde von Brügger im Dorfe Entlebuch, Ct. Luzern, aufgefunden und in den Jahresb. lc. 1881 als *E. Steigeri* Brügg. aufgezählt. Da mir dessen Publikation bei Abfassung der Monographie nicht bekannt war, belegte ich diese Verbindung in der Erläuterung zur Tabelle der hybriden Epilobien mit obigen Namen. Obgleich nun zwar der Brüggersche Name die Priorität besitzt, so kann derselbe doch keine Anwendung finden, da derselbe ohne alle Beschreibung oder nähere Begründung eben nur als Name veröffentlicht wurde, und ist daher derselbe den Synonymen beizuzählen.

*E. adnatum* × *palustre* (*E. Laschianum* Hausskn.). Am Ütliberg b. Zürich sec. Brügg. lc. Wurde von Brügger gleichfalls ohne Beschreibung oder nähere Begründung aufgezählt, aber nichtsdestoweniger mit dem Namen *E. Reichenbachii* belegt, der daher aus demselben Grunde den Synonymen zuzuweisen ist.

*E. adnatum* × *parviflorum* (*E. Weissenburgense* F. Sch.). Klingenmünster sec. Prantl lc. — Tröbsdorf b. Weimar!

*E. Lamyi* F. Sch. Schönau an den Höllenbergen b. Rosenau leg. Fick. — Gräben und Dämme längs der Bahn bei Triebes in Menge! Grasige Ränder bei Weida! Remigiusberg b. Cusel Rheinpfalz leg. F. Wirtgen. — Brachäcker b. Zofingen Kt. Aargau leg. Siegfried.

*E. Lamyi* × *roseum* (*E. Dufftii* Hausskn.). Diesen bisher nur selten am Ettersberg beobachteten Bastard fand ich bei Station Triebes auf, woselbst er einzeln unter den zahlreichen Ältern längs der Bahn auftrat und zwar in Formen, die mehr nach *E. roseum* hinneigen, von demselben aber durch weit kürzer gestielte, an der Basis plötzlich abgerundete, kürzer und weniger gezähnte, schmälere und kürzere Blätter abweicht. Auch hier sind die Samen zum größten Teil verschrumpft, und nur in wenigen Kapseln finden sich einige anscheinend entwickelte.

*E. obscurum* Schreb. Im ganzen Frankenwald häufig z. B. im Höllenthal!

*E. obscurum* × *palustre* (*E. Schmidtianum* Rostk.). Rothenthurm Kt. Schwyz, im Torfmoor gegen Altmatt sec. Brügg. lc. — Marais de Divonne (Herb. Siegfried). — Bienwaldmühle, Limbach sec. Prantl lc. — Am Ufer des Hautsees bei Fraunsee! Höllenthal bei Lichtenberg! — Roda; Bülstringen bei Neuhaldensleben leg. M. Schulze.

*E. obscurum* × *parviflorum* (*E. Dacicum* Borb.). Zeitgrund, Mörsdorf leg. M. Schulze. In der Nähe des Rennelbachs bei Burgk in Menge!

*E. roseum* × *Tournefortii* (*E. adventicium* Hausskn.). Während der Kultur des letzteren in meinem Garten hatte sich *E. roseum* zahlreich neben demselben eingefunden. Im vergangenen Jahre fand ich zwischen ihnen verschiedene Pflanzen, die eine völlige Mittelstellung einnehmen und sich als Bastarde dokumentieren. Im Habitus erinnern sie mehr an *E. Tournefortii*, allein die länglich-lanzettlichen Blätter sind an der Basis in einen kurzen, deutlichen Stiel verschmälert; die aufrecht stehenden Blüten sind fast noch einmal so groß als die von *E. roseum* und von blaßrosenroter Farbe; die Narbe ist mehr verdickt als bei *E. roseum*, die Samen sind durchsichtig und verkümmert. Wird sicher auch in der Natur an geeigneten Orten aufgefunden werden.

*E. roseum* × *trigonum* (*E. Salisianum* Brügg.). In Vorder-Valzeina nahe beim Schulhause 1200 M. Gleicht in der Tracht dem *E. roseum*, aber die größeren dunkelroten Blüten, die hellgrüne Farbe des Krautes und die z. T. gequirelten Blätter erinnern an *E. trigonum*. Sec. Brügg. lc.

*E. trigonum* Schrank. Serbien, Herzegovina, Montenegro sec. Aschers. lc.

*E. anagallidifolium* Lam. Montenegro sec. Aschers. lc.

*E. lactiflorum* Hausskn. Alaska leg. A. Krause.

*E. alsinefolium* Vill. Hercegovina, Montenegro sec. Aschers. lc.

*E. alsinefolium* × *collinum* (*E. Huteri* Borb.). Am Bernhardin-Paß ob Hinterrhein sec. Brügg. lc.

*E. alsinefolium* × *montanum* (*F. salicifolium* Facch.). In den Riedwiesen b. Churwalden 1280 M. sec. Brügg. lc.

*E. alsinefolium* × *trigonum* (*E. alpicolum* Brügg.). Crête de Chalam (Herb. Siegfried); Annarosa in Schams 2200 M.; Arlberg ob Stuben 1700 M. sec. Brügg. lc.

Da mir bei Abfassung der Monographie die Brüggersche Arbeit unbekannt war, so entging es mir, daß derselbe diese Verbindung mit obigen Namen belegt hatte. Ich kannte diesen Namen nur aus Dalla Torre Alp., wo auf p. 210 unbegreiflicher Weise derselbe als ein *E. rosmarinifolium* × *alpestre* gedeutet wurde. Ich erklärte in Folge dessen auf p. 152 der Mon. diese Verbindung für mehr als unwahrscheinlich und konnte daher den ihr gegebenen Namen *E. alpicolum* nicht annehmen. Aus diesem Grunde bezeichnete ich *E. alsinefolium* × *trigonum* auf p. 177 als *E. amphibolum*. Nach Aufklärung des Irrtums bei Dalla Torre kommt dieser Verbindung der Brüggersche Name zu.

*E. Hornemanni* Rehb. Alaska leg. A. Krause. — In Lapponia Rossica pr. Nuortijaur leg. H. Hollmén.

Weitere Beiträge brachte eine im vergangenen Sommer nach Griechenland unternommene Reise. Dort ist diese Gattung nur wenig verbreitet, da sie die heißen, trockenen Ebenen meidet und meist erst in den höheren Gebirgslagen erscheint. Aber auch da sehen wir deren Arten nirgends in der Massenhaftigkeit auftreten, wie z. B. in Deutschland, sondern immer mehr zerstreut oder in kleinen Gruppen bei einander. Ich beobachtete folgende Arten:

*Epilobium angustifolium* L. In der oberen Region des Pelion oberh. Volos; daselbst schon 1882 von Hr. v. Heldreich gesammelt.

*E. hirsutum* L. In der thessalischen Ebene bei Karditza, stellenweise am Fuße des Pindus, aber bis in die inneren Thäler desselben aufsteigend, z. B. im Gebirgsdorfe Kotura in den oberen Nebenthälern des Aspropotamo (Acheloos) bei 4500' ü. M.

*E. parviflorum* Schreb. In der thessalischen Ebene nicht bemerkt. Im Pindus von Agrapha auf der Hochebene Neuropolis 3500', bei Sermeniko 4000', auf dem Ghawello bei 5500' ü. M. Im Pindus von Tymphaea bei Kotura 4500' an den Quellen des Acheloos, in Gesellschaft von:

*E. parviflorum* × *roseum*, im Dorfe Kotura.

*E. montanum* L. Im Pindus von Tymphaea bei Malakassi 3500' und auf dem griech.-türk. Grenzgebirge Zygos auf Serpentin bei 5000' ü. M.; in den Vorbergen der Karawa in Agrapha nur einzeln.

*E. collinum* Gmel. Im Pindus von Agrapha bei Sermeniko; im oberen Acheloosthale zwischen Chaliki und Krania bei 4500' ü. M.

*E. lanceolatum* Seb. u. M. Im Pindus von Agrapha beim Kloster Korona; auf der Hochebene Neuropolis; auf dem Ghawello und in der unteren Region der Karawa b. 5000' ü. M. — Am Pelion oberhalb Volos. — Auf der Insel Kephalaria in der Schlucht Steno Sec. Heldr. Fl. Cephalon. 37.

*E. roseum* Schreb. Im Pindus Aspropotamitikos an Bächen im Dorfe Kotura b. 4500' ü. M.

*E. adnatum* Griseb. Auf dem Pentelikon beim Kloster Mendeli; im Pindus von Agrapha bei Kloster Korona, auf Neuropolis, bei Sermeniko.

*E. Lamyi* F. Sch. Im Pindus von Agrapha wie vor. verbreitet; im Pindus von Tymphaea zw. Krania und Klinowo.

*E. gemmascens* C. A. Meyer. An kalten Quellen und Bächen bei der griechischen Militär-Station auf dem Zygos, oberh. Metzowo, auf Serpentin b. 5000' ü. M. — Eine bisher nur aus dem Kaukasus, Kleinasien und N. Persien bekannte Gebirgsart, welche im Pindus auf Thonschiefer und Serpentin sicher noch weiter verbreitet sein dürfte. Hier kommt sie nur in der forma minor Hausskn. Mon. 215 vor.

Weimar, den 20. Nov. 1885.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Hausknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: [b\) Originalmitteilungen 69-74](#)